

## **„sous-bois“**

für sechs Streicher

(Programmtext)

sous-bois, Unterholz – seit vielen Jahren bewundere ich ein Bild Cezannes, das diesen Titel trägt, eine leichte Farbkomposition mit vielen leeren Stellen, an denen der Untergrund hindurchscheint, ein fast provisorisch wirkender Versuch unter vielen im Werk Cezannes das Unterholz zu malen.

Das Bild erscheint auf den ersten Blick undramatisch, (macht auch keine „Reklame“ für sich), dennoch verbirgt sich darin eine Dramatik, die man nicht als die des Dargestellten, sondern als Dramatik des Blicks bezeichnen kann.

Im Unterholz verliert sich der Weg, man weiß nicht mehr wo man ist, obwohl alles um uns herum vertraut ist, das Unterholz wiederholt sich ständig und auch wir verlieren rasch den Sinn für den Ort. Cezanne hat das Motiv oft wiederholt und es erscheint auch in vielen anderen Bildern als (symbolischer) Hintergrund, als ein Nicht-Ort, bei dem man im Bekannten die Orientierung des Sehens und ja auch Hörens verliert bzw. intensiv zu spüren beginnt, dass man sieht und hört. Das ist, gar nicht überraschenderweise, ein Schock und es ist als würde die Malerei selbst zum Unterholz.